

GRATIS
zum Mitnehmen

Herbst MAGAZIN

■■■■ IDEEN RUND UM HAUS & GARTEN

THEMA

GEWÄCHSHAUS IM HERBST

Winterfest machen, Pflanzen überwintern und erste Kulturen fürs Frühjahr vorziehen.

DÄMM IT YOURSELF

Dachboden, Kellerdecke und Gartenhaus – Dämmprojekte für Selbermacher.

HALLOWEEN FÜR HEIMWERKER

Der Herbst wird schaurig schön – mit unseren grusligen DIY-Ideen für Groß und Klein.

TIPPS

Nützliches Know-how für alle Gartenfreunde.

2025

Herbst 2025

Liebe Leserinnen
& liebe Leser,

im Herbst fallen wieder verschiedene Gartenarbeiten an: Wir zeigen Ihnen, wie Sie ihr Gewächshaus winterfest machen und sogar in den kalten Monaten sinnvoll nutzen können. Außerdem finden Sie auf den nächsten Seiten die aktuellsten Fliesentrends, Tipps zu Hecken- und Rasenpflege und schaurige DIY-Ideen für Halloween. Wer beim Schmökern Hunger bekommt, kann sich auf leckere Pilz-Crostini freuen. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem Magazin ein bisschen den Herbst vergolden können und wünschen viel Spaß beim Lesen.
Herzliche Grüße!

Herausgeber: EUROBAUSTOFF Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Auf dem Hohenstein 2 | 61231 Bad Nauheim | Tel. +49 6032 805-0 | Fax +49 6032 805-265
kontakt@eurobaustoff.de | www.eurobaustoff.com
Grafische Umsetzung & Redaktion: FULLHAUS GmbH
Maxhüttenstraße 12 | 93055 Regensburg | www.fullhaus.de
Fotos & Illustrationen: AdobeStock, Colourbox, FULLHAUS GmbH

In diesem Magazin wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulin verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechtsidentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Haftungsausschluss: Herausgeber, Verlag und Redaktion übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen Herausgeber, Verlag oder Redaktion, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind – soweit gesetzlich zulässig – ausgeschlossen, sofern seitens Herausgeber, Verlag oder Redaktion kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Nachdruck sowie Wiedergaben, auch auszugsweise, sind nicht gestattet.

Inhalt

THEMA **GEWÄCHSHAUS
IM HERBST**

4 – 9
Hier herrscht auch im Winter Leben!
Das Gewächshaus eignet sich nicht nur zur Pflanzenüberwinterung – hier kann auch in der kalten Jahreszeit Gemüse angebaut und geerntet werden.



Pflanzen im Gewächshaus
Was im Winter bleiben darf und was man schon sehr früh anziehen kann – unser Aussaatkalender!



10 **Herbstrasenpflege**
Was man jetzt tun sollte, damit der Rasen gut durch den Winter kommt.

12 – 15

Gut in Form
Alles rund um Rückschnitt von Hecke, Staude und Co.

16 **Brennholzlager**
Gut geschützt vor Wind und Wetter

22 – 25
DÄMM IT YOURSELF



18
Herbst ist Pilzzeit
Nützlich oder gefährlich? Die Welt der Pilze ist nicht immer eindeutig.
+ DIY-Pilzkiste



20
Pflastern, bevor der Frost kommt
Pflasterarten und der richtige Aufbau



26 – 29
Fliese
neu gedacht

Trends, Technik und Kreatives zur Verlegung



SEITE 30 HALLOWEEN FÜR HEIMWERKER

Der Herbst wird schaurig schön – mit unseren grusligen DIY-Ideen für Groß und Klein!

GEWÄCHSHAUS IM HERBST

SO TROTZEN SIE DEN KALTEN MONATEN!

Draußen wird es immer kälter, im Gewächshaus aber herrscht noch Leben. Denn mit der richtigen Vorbereitung schaffen Sie darin eine kleine Oase für empfindliche Pflanzen, um diese gut durch den Winter zu bringen. Außerdem können Sie hier auch das perfekte Klima schaffen, um schon jetzt Nutzpflanzen anzuziehen, die Sie dann im Frühjahr ernten können.



TIPP: AUCH IM WINTER IST REGEL-
MÄSSIGES LÜFTEN PFLICHT!
DAS BEUGT SCHIMMELBILDUNG VOR.

Heizung

Auch im Gewächshaus können die Temperaturen im Winter unter null fallen. Da lohnt es sich, eine Heizquelle aufzustellen, um Frostschäden an den Pflanzen zu vermeiden.

In unbeheizten Gewächshäusern sollten nur Pflanzen überwintern, die auch leichte Minustemperaturen vertragen.

Wenn Sie es aber zur Anzucht nutzen und auch bald ernten wollen, müssen Sie eine Wärmequelle mit einplanen. Denn auch Ihre frisch angesäten Pflänzchen mögen es gerne warm. Schon bei einer Temperatur von 12 bis 18 °C können Gemüse und Co. vorgezogen werden.

Gründlich reinigen und auf Schäden überprüfen

Vor dem Winter sollten Sie Fenster und Türen auf Zugluft prüfen und gegebenenfalls abdichten. Stellen Sie Pflanztöpfe auf Styroporplatten, um Kälte von unten zu minimieren.

Isolieren und vor Frost schützen

Vor Kälte geschützt, aber bitte nicht dunkel! Wenn Sie Ihr Gewächshaus winterfest machen, um es auch über die kalten Monate zu nutzen, achten Sie darauf, dass Sie die Scheiben mit lichtdurchlässigen Materialien wie Vlies oder Luftpolsterfolie isolieren. So kommt noch genügend Licht hindurch, damit die Pflänzchen gedeihen können. Zum Dämmen des Bodens und dem unteren Bereich der Wände eignen sich Platten aus Styropor.

CHECKLISTE FÜR DEN WINTER

1. Gründlich reinigen

Pflanzenreste, Erde, Algen und Schimmel entfernen
Fenster, Türen und Boden säubern

2. Schäden prüfen und abdichten

Verglasung, Dichtungen, Rahmen und Türen auf Schäden prüfen
Risse abdichten, wackelige Teile fixieren

3. Isolieren und vor Frost schützen

Noppenfolie oder Luftpolsterfolie anbringen
Boden und Pflanzgefäße isolieren
bei Bedarf Heizmatte oder Frostwächter installieren

4. Für Belüftung sorgen

Lüftungsklappen funktionsfähig halten
bei Bedarf kleinen Ventilator aufstellen

5. Pflanzen und Technik kontrollieren

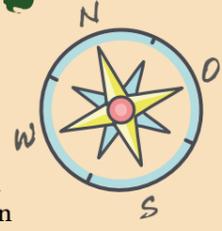
Nur geeignete Pflanzen überwintern,
andere ins Haus holen
weniger, aber regelmäßig gießen
Strom, Zeitschaltuhren und Thermometer prüfen

ICH BRAUCH "NE TYPBERATUNG!

WELCHES GEWÄCHSHAUS PASST ZU MIR?



„ Eine Baugenehmigung ist meist erst ab einer Grundfläche von 30 m² und einer Firsthöhe von 4 m nötig. “



Der Standort

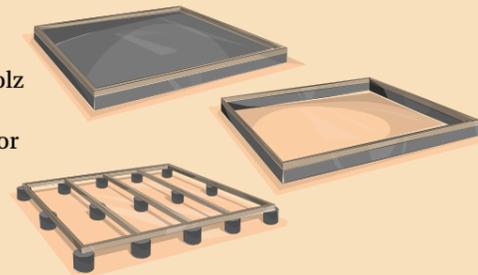
Achten Sie darauf, dass Ihr Gewächshaus von allen Seiten gut zu erreichen ist. So können Sie es auch von außen problemlos warten und reinigen. Außerdem sollte genügend Sonnenlicht in das Gewächshaus kommen, deswegen wählen Sie einen Standort, an dem kein dichter Bewuchs in der Nähe ist. Planen Sie den Eingang nicht zur Wetterseite hin, um die Pflanzen vor Witterungseinflüssen zu schützen. Besser ist eine Ost-West-Ausrichtung.

Das Material

Beliebt sind Gewächshäuser aus Stahl oder Aluminium – für die DIY-Variante greifen viele aber auch gerne auf Holz zurück. Scheiben aus Einfach- oder Doppelglas sind zwar die Klassiker beim Gewächshaus, sind aber wegen Bruchgefahr und möglicher Hitzestaus nicht unbedingt die Optimallösung. Besser geeignet sind da Stegdoppelplatten aus Makrolon oder Plexiglas.

Das Fundament

Wer sich für ein Gewächshaus aus Holz entscheidet, sollte zusätzlich ein Fundament errichten, um das Material vor Schäden zu schützen. Je nach Größe des Hauses planen Sie hierfür ein Streifen-, Punkt- oder Plattenfundament.



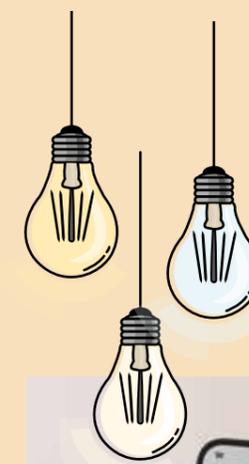
Welche Heizung darf es sein?

Wenn Sie lediglich verhindern möchten, dass Ihre Pflanzen bei Frost Schaden nehmen, reicht ein Frostwächter völlig aus. Er hält die Temperatur zuverlässig über 0 °C und ist in Anschaffung und Betrieb sehr sparsam – ideal für ein Kalthaus oder die Überwinterung robuster Kübelpflanzen.

Planen Sie hingegen eine ganzjährige Nutzung oder möchten empfindliche Pflanzen wie Exoten oder Tropengewächse unterbringen, stehen verschiedene Heizarten zur Wahl: Elektroheizungen brauchen einen Stromanschluss, Gasheizungen lassen sich mit Flüssiggas-Flaschen betreiben. Alternativ gibt es Paraffin- oder Petroleumheizungen mit integriertem Tank. Wer auf Holz oder Pellets setzt, muss einen Abgasabzug und ggf. Strom einplanen.

Beleuchtung

Gerade in der dunklen Jahreszeit brauchen Ihre Pflänzchen eine Portion Licht, um gut gedeihen zu können. Helfen Sie ein bisschen nach und installieren Sie in Ihrem Gewächshaus passende Beleuchtung. Dabei können Sie den natürlichen Sonnenstand imitieren und die Lampen – am besten LED – von oben oder seitlich auf die Pflanzen scheinen lassen.



Ganz schön smart

Temperatur, Licht und Feuchtigkeit immer im Blick – smarte Technik macht die Gewächshauspflege einfacher. Beleuchtungssysteme simulieren Sonnenauf- und -untergang und per App lassen sich Bewässerung und Lüftung bequem vom Sofa aus steuern.



Sie wollen die Vorteile einer verlängerten Gartensaison ausnutzen? Na, dann los geht's! Jetzt im Herbst ist der ideale Zeitpunkt dafür, ein Häuschen zu planen und aufzubauen. Wir zeigen Ihnen, wie's geht.

Die Nutzung stellt die Weichen!

Bevor Sie mit dem Bau beginnen, überlegen Sie genau, welche Pflanzen Sie im Gewächshaus kultivieren oder überwintern möchten. Davon hängen nicht nur Ausstattung und Technik, sondern auch Größe und Bauweise ab.

Für ein Kalthaus ohne Heizung, etwa zur Überwinterung robuster Pflanzen oder für die Anzucht im Frühjahr, sollte die Fläche mindestens 5 m² betragen, damit sich der Aufwand lohnt. Wenn Sie zusätzlich Kübelpflanzen unterbringen möchten, achten Sie auch auf eine ausreichende Höhe.

Planen Sie hingegen ein beheiztes Gewächshaus für empfindlichere Pflanzen oder die ganzjährige Nutzung, lohnt es sich, bereits beim Fundament einen gedämmten oder isolierten Boden einzuplanen. So sparen Sie langfristig Energie und schaffen ein stabileres Klima – besonders im Winter ein entscheidender Vorteil.



5 °C	5 - 12 °C	+ 15 °C
Kalthaus	Temperiertes Haus	Warmhaus
unbeheizt frostfrei bis +5 °C zur Überwinterung, Frühbeet	beheizt auf +5 bis +12 °C für Mediterrane Pflanzen, Gemüse- anbau	dauerhaft beheizt über +15 °C für Tropenpflanzen, ganzjährige Kultur

WAS GEHT? DIESE PFLANZEN KÖNNEN IM FROSTFREIEN GEWÄCHSHAUS ÜBERWINTERN!

Olivenbäume, Palmen und Co. müssen frühzeitig vor Frost geschützt werden. Anders sieht es bei Kübelpflanzen aus. Werden diese zu früh eingelagert, härten sie durch die kühleren Temperaturen nicht ab und werden dadurch langfristig eher geschwächt und kränklich.



TIPP: AUF MÄSSIGES GIEßEN ACHTEN! STAUNÄSSE UND SCHIMMEL SIND IM WINTER GEFÄHRLICHER ALS TROCKENHEIT.

Pflanze	min. °C	Tipps zur Überwinterung
Mittelmeer-Pflanzen		
Oleander	0 °C	hell und luftig aufstellen
Lorbeer	0 °C	robust, braucht wenig Wasser im Winter
Rosmarin	0 °C	gut durchlüftet und trocken halten
Lavendel	0 °C	nur bei sehr strengem Frost, sonst auch draußen möglich
Blühpflanzen		
Fuchsie	0 °C	zurückschneiden, kühl und dunkel möglich
Engelstropfete	0 °C	leicht feucht, hell oder dunkel möglich
Bleiwurz	0 °C	verliert meist Blätter, kühler Rückzugsort ideal
Exoten (bedingt geeignet bei +5 °C)		
Zitruspflanzen	5 °C	frostfrei halten, hell, wenig gießen
Olivenbaum	0 °C	sehr robust, verträgt Temperaturen knapp über 0 °C
Palmen		
Hanffaserpalme	-10 °C	sehr robust, in isoliertem Topf auch draußen möglich
Zwergpalme	-5 °C	sehr robust, hell stellen
Dattelpalme	5 °C	sehr hell stellen, wenig gießen
Fächerpalme	5 °C	hell und luftig aufstellen, leicht feucht halten



AUSSAATKALENDER BIS SPÄT IN DEN HERBST UND FRÜH INS JAHR!

Pflanzzeit ist nur im Frühling? Von wegen! Verlängern Sie das Gartenjahr und nutzen Sie Ihr Gewächshaus zur Anzucht verschiedenster Nutzpflanzen. Damit Sie auch im Winter frisches Gemüse genießen können, ist jetzt im Herbst die beste Zeit, auszusäen.



	Nachsaison				Vorsaison		Saison					
	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.
Feldsalat												
Gartenkresse												
Spinat												
Rhabarber												
Tomate												
Frühlingszwiebel												
Sommerlauch												
Artischocke												
Kopfsalat												
Kartoffel												
Rettich												
Kohlrabi												
Rot-/Weißkohl												
Erbsen												
Schalotten												
Basilikum												
Melone												

D.I.Y. MINI-GEWÄCHSHAUS FÜR DEN BALKON

Auch wer keinen Platz für ein großes Gewächshaus hat, muss nicht auf den vorgezogenen Saisonstart verzichten. Mit unserem Mini-Gewächshaus für Kräuter und Setzlinge ist auch mit wenig Aufwand die Anzucht am Balkon kein Problem!

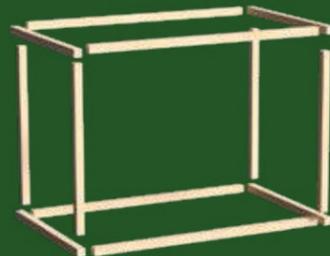
- Materialliste:**
- 6 Holzleisten (60 cm)
 - 10 Holzleisten (40 cm)
 - 1 Gitterfolie
 - 2 Scharniere (für Deckel)
 - 1 Holzplatte (Boden)
 - 1 Magnetverschluss oder Haken
 - Schrauben/Nägels und Tacker
 - Anzuchtschale



1

Rahmen bauen:

Bauen Sie ein rechteckiges Grundgestell (60 x 40 cm) und verbinden Sie es mit 4 senkrechten Leisten (40 cm), dann das obere Rechteck montieren.



2

Bodenplatte:

Sägen Sie die Holzplatte passend auf das Außenmaß des Rahmens und montieren Sie diese als Boden an den Rahmen.



3

Deckel bauen:

Bauen Sie einen aufklappbaren Rahmen (60 x 40 cm) und befestigen Sie ihn mit Scharnieren oben am Kasten.



4

Folie anbringen:

Bespannen Sie den Rahmen und den Deckel straff mit Gitterfolie und fixieren Sie sie mit dem Tacker.



GOLDENER HERBST FÜR GRÜNEN RASEN

Der Sommer ist vorbei – höchste Zeit, dem Rasen noch einmal etwas Gutes zu tun, bevor er in die Winterruhe geht. Mit ein paar gezielten Pflegeschritten bleibt Ihre Grünfläche gesund und kräftig – und ist damit bereit für den nächsten Frühling. Wir zeigen Ihnen, worauf es bei der Herbststrasenpflege ankommt.

1 LAUB ENTFERNEN

Bevor Sie mit der eigentlichen Rasenpflege beginnen, sollte das Laub entfernt werden. Liegende Blätter blockieren Licht und Luft, fördern Fäulnis und Pilzkrankheiten. Am besten nehmen Sie einen Rechen oder Laubbläser zur Hand und entfernen das Laub regelmäßig – besonders bei feuchter Witterung. Nur ein freier Rasen kann optimal gepflegt werden.

2 LETZTER SCHNITT

Nach dem Laubrechen gibt es für Ihren Rasen den letzten Schnitt des Jahres. Mähen Sie noch einmal, bevor die Temperaturen dauerhaft unter etwa 6 °C sinken. Die Schnitthöhe stellen Sie hier idealerweise auf etwa 4 bis 5 cm ein. So bleibt der Rasen gut belüftet, ohne dass die Halme ungeschützt dem Frost ausgesetzt sind.

3 VERTI- KUTIEREN

Ist der Rasen frei von Laub und nicht zu nass, kann vertikutiert werden. Das Entfernen von Moos und Rasenfäulnis verbessert die Durchlüftung der Grasnarbe und fördert das gesunde Wachstum. Achten Sie darauf, nicht zu tief zu vertikutieren und führen Sie den Vorgang nur durch, wenn der Rasen noch ausreichend wächst – also nicht zu spät im Herbst.

4 RASEN DÜNGEN

Jetzt braucht der Rasen Kraft für die kalte Jahreszeit. Spezielle Herbstdünger mit hohem Kaliumgehalt helfen, die Zellstruktur der Gräser zu festigen und machen sie widerstandsfähig gegen Kälte, Krankheiten und Frost. Ideale Zeit zum Düngen ist von Ende September bis Anfang November – je nach Witterung.

5 LÜCKEN SCHLIESSEN

Wer kahle Stellen im Rasen entdeckt, kann jetzt noch nachsäen. Die Temperaturen im Frühherbst sind oft noch mild genug, damit die Samen keimen. Achten Sie darauf, die Saat gleichmäßig zu verteilen, leicht anzudrücken und regelmäßig zu wässern. So wird der Rasen wieder schön dicht.

Ein gepflegter Rasen im Herbst ist die beste Vorbereitung für einen kräftigen Start im Frühjahr. Mit dem richtigen Timing und ein wenig Aufmerksamkeit bleibt Ihr Grün gesund und vital – ganz ohne großen Aufwand.



FIT FÜR DEN WINTERSCHLAF: GERÄTE RICHTIG EINLAGERN

Nach getaner Arbeit können Sie auch Rasenmäher, Vertikutierer und andere Gartenhelfer in die Winterpause zu schicken. Wer jetzt etwas Zeit in Pflege und Wartung investiert, spart sich im Frühjahr böse Überraschungen – und startet reibungslos in die neue Gartensaison.

Gründliche Reinigung:

Entfernen Sie Grasreste, Erde und Laub gründlich von Mähwerk, Gehäuse und Lüftungsschlitzen. Am besten funktioniert das mit einer Bürste oder bei hartnäckigem Schmutz mit einem feuchten Tuch. Achten Sie darauf, keine Elektronikbauteile zu beschädigen – besonders bei Akkugeräten.

Wartung nicht vergessen:

Kontrollieren Sie Messer oder Schneidwerk auf Schäden und Schärfe. Bei Bedarf schleifen Sie am besten gleich nach oder tauschen das jeweilige Teil aus. Bei benzinbetriebenen Geräten prüfen Sie Ölstand und Luftfilter.

Richtig lagern:

Lagern Sie die Geräte an einem trockenen, geschützten Ort – idealerweise stehend oder hängend, damit keine Feuchtigkeit eindringt. Das Kabel ordentlich aufrollen, dann gibt es im Frühjahr keinen Kabelsalat. Akkus bewahren Sie separat trocken, frostfrei und bei mittlerem Ladezustand auf.

Gut in Form

GARTENGEHÖLZ UNTERM MESSER

Schnipp, schnapp: Jetzt geht's dem Gehölz an den Kragen! Ein gepflegter Schnitt für Bäume, Sträucher, Stauden und Hecken sorgt nicht nur für ein gesundes Wachstum, sondern beugt auch Krankheiten vor. Bevor Sie aber zu Schere, Säge und Co. greifen und direkt loslegen, sollten Sie den richtigen Zeitpunkt abpassen: Jetzt im Herbst noch schneiden – oder doch lieber bis zum nächsten Frühjahr warten? Jedes Gewächs hat so seine eigenen Bedürfnisse – aber mit dem richtigen Know-how wird der Rückschnitt zur erfolgreichen Pflegemaßnahme. Damit Ihr Garten in Topform bleibt, haben wir für Sie ein paar astreine Tipps zusammengestellt.

TIPP: VOM 1. MÄRZ BIS 30. SEPTEMBER SIND RADIKALE RÜCKSCHNITTE GESETZLICH VERBOTEN. ERLAUBT SIND NUR SCHONENDE FORM- UND PFLEGESCHNITTE.

HERBSTSCHNITT

Verblühte Sommersträucher und Hecken werden jetzt im Herbst ausgeputzt und zurückgeschnitten. Der Vorteil: Die Pflanzen befinden sich in der Ruhephase, was den Schnitt erleichtert.



FRÜHJAHRSSCHNITT

Nach dem letzten Frost können Obstbäume und frühblühende Sträucher beschnitten werden. Das fördert die Blütenbildung im Sommer. Bei Stauden ist es Zeit für einen Rückschnitt, wenn Blüte und Wachstum abgeschlossen sind und sie anfangen, unordentlich und überfüllt auszusehen.

FORM- ODER PFLEGESCHNITT

Der Formschnitt dient der ästhetischen Gestaltung von Pflanzen, wie z. B. bei Hecken oder Buchsbäumen. Hierbei wird die äußere Form korrigiert, ohne tief in die Pflanze einzuschneiden.

Ziel des Pflegeschnitts ist die Gesunderhaltung der Pflanze durch Entfernen von abgestorbenen, kranken oder sich kreuzenden Ästen. Dies fördert die Vitalität und verhindert Krankheiten.

Diese Pflanzen nur mit Bedacht schneiden

- Magnolien, Zaubernuss, Glockenhasel: Treiben aus dickeren Stämmen nicht gut aus.
- Ziergehölze wie Zierkirschen: Krone nicht zu sehr zurückschneiden, da sie nach einem starken Rückschnitt nur ungleichmäßig austreiben.
- Goldregen: Die beim Schnitt zugefügten Wunden am Stamm verheilen sehr langsam.
- Nadelgehölze wie Kiefern: Nicht bis ins benadelte Holz zurückschneiden, da sie sonst nicht neu austreiben.

Schnittvarianten



Pflanzschnitt

Bei jungen Bäumen werden die Triebe, die mit dem Stammwuchs konkurrieren, beschnitten und einige Leitäste gekürzt, um die Pflanze nicht zu überlasten.



Erziehungsschnitt

Die Pflanze wird in Form gebracht, indem Äste und Zweige entfernt werden, die die gewünschte Form der Pflanze behindern.



Erhaltungsschnitt

Hier werden schnellwachsende Zweige ausgebremst und krumme oder tote Äste entfernt. Das sorgt bei bereits blühenden Pflanzen für Kraft und Vitalität.



Verjüngungsschnitt

Gerade bei älteren Pflanzen müssen geschwächte oder schräge Zweige entfernt werden, damit jeder Strauch und jeder Ast genügend Licht zur Verfügung hat.

Rückschnitt – und dann?

DIE PFLEGE DANACH

Nach dem Rückschnitt braucht die Pflanze gute Pflege – damit sie wieder gut und gesund nachwachsen kann. Bei Schnittwunden ab einem Durchmesser von etwa 3 cm sollte die Stelle behutsam mit Wundverschlussmitteln versorgt werden, um Pilzbefall oder Austrocknung zu vermeiden. Besonders junge Bäume brauchen regelmäßiges, aber maßvolles Gießen.

Bei Stauden fördert eine kleine Portion organischer Dünger den neuen Austrieb. Gerade dichte, alte Stauden können Sie bei dieser Gelegenheit auch gleich teilen, das verbessert die Vitalität. Hecken vertragen nach einem Rückschnitt im Spätsommer keinen stickstoffreichen Dünger. Besser ist da Langzeitdünger oder Kompost im Frühling. Beobachten Sie die Schnittstellen, um frühzeitig auf Braunfärbung oder Schädlingsbefall reagieren zu können. Bei Hecken ist ein regelmäßiger leichter Schnitt ein- bis zweimal jährlich übrigens besser als starke Rückschnitte.

ENTSORGUNG

Wenn der Garten jetzt wieder gut in Form gebracht wurde, stellt sich eine Frage: Wohin mit dem Schnittgut? Aus langen, stabilen Ästen können Sie natürliche Rankhilfen für Zierpflanzen oder Stangenbohnen, Erbsen und Co. zaubern.

Der Rest darf gehäckselt als Mulch auf die Beete einziehen. Dabei achten Sie aber am besten darauf, dass keine kranken Pflanzenteile mit zerkleinert und verteilt werden. Sonst können sich Pilze und Krankheiten weiter ausbreiten. Auch als Füllmaterial für den Kompost ist das gehäckselte Schnittgut wunderbar geeignet. Efeuranken, Wurzelunkräuter und kranke Pflanzenteile sortieren Sie aber auch hier lieber aus und bringen es zur nächsten Grüngut-sammelstelle.

Noch ein Hinweis: Strauch- und Grünschnitt darf in Deutschland nicht einfach im heimischen Garten verbrannt werden. Für ein Lagerfeuer verwenden Sie lieber nur trockenes, gut abgelagertes und unbehandeltes Holz.

TIPP: WÄHLEN SIE FÜR IHREN KOMPOST EIN SCHATTIGES, WINDGESCHÜTZTES PLÄTZCHEN.

Ob Zierstrauch, Obstbaum oder Hecke – für einen sauberen und gesunden Gehölzschnitt ist das richtige Werkzeug entscheidend:

TIPP: VOR UND NACH DEM SCHNITT SOLLTEN BESONDERS BEI KRANKEN PFLANZEN DIE WERKZEUGE DESINFIZIERT WERDEN.

Messer

zum Schneiden von Rosen und Ziergehölzen



Heckenschere

für den schnellen Heckenrückschnitt



Hochentaster

für Formarbeiten in der Höhe



Gartenschere

für kleinere, schwächere Äste



Astschere

für stärkere, dickere Äste



Astsäge

für stärkere, dickere Äste



Kettensäge

wenn man mit Astschere und Co. nicht mehr weiterkommt



FRISCHE ERDE FÜR DAS NEUE JAHR

Aprompos Kompost: Auch im Herbst und Winter ist dieser aktiv und arbeitet. Denn der Zersetzungsprozess im Komposthaufen läuft beständig weiter, da Mikroorganismen wie Bakterien und Kleinstpilze eigene Wärme erzeugen und dadurch verhindern, dass es im Haufen gefriert. Deshalb können Sie auch in den kühleren Monaten Ihren Kompost weiter füttern – und bekommen so im Frühjahr wertvollen Humus, mit dem Sie im neuen Jahr Ihre Beete versorgen können.

Das darf rein

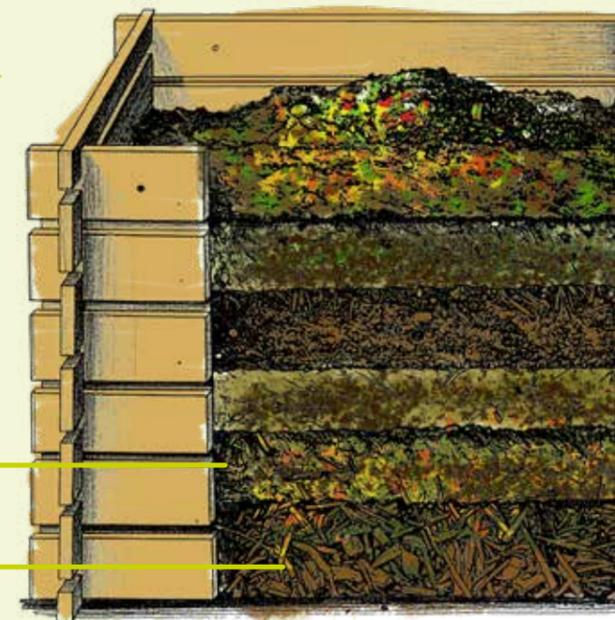
- dünne Äste
- Laub und Gras
- Schnittblumen
- Obst- und Gemüsereste
- Holzreste, Hobelspäne
- Blumenerde
- Rasenschnitt

Das besser nicht

- Nusschalen
- Samentragende Unkräuter
- Bauschutt
- Pflanzenschutzmittel
- Zigaretten
- Staubsaugerbeutel
- Kunststoffe

Danach im Wechsel: anfallende Abfälle und Erde

Unterste Schicht: Schnittgrün, Baumschnitt und Holzhäcksel



BRENNHOLZLAGER

Der Winter steht in den Startlöchern – da machen wir es uns drin schön gemütlich. Was da nicht fehlen darf, ist ein wärmendes Feuer im Kamin. Aber wo und wie bewahrt man das Brennholz am besten auf? Wir verraten es Ihnen.

Der richtige Standort für die Lagerung

Ideal ist ein trockener, gut belüfteter Platz, am besten an der Südseite des Gebäudes. Denn dann können Sonne und Wind das gestapelte Holz optimal trocknen. Achten Sie darauf, dass das Brennholz mit einem Abstand von 5 bis 10 Zentimetern von der Hauswand gestapelt wird.

LAGERUNG IST ENTSCHEIDEND:

Brennholz sollte luftig, regengeschützt und mindestens 2 Jahre gelagert werden – am besten im offenen Holzunterstand.

OPTIMALE HOLZFEUCHTE 15-18 %:

Brennholz sollte eine Restfeuchte von 15-18 % haben – für effiziente, saubere Verbrennung und geringe Schadstoffemissionen.

LAUBHOLZ BRENNT BESSER:

Buche, Eiche und Esche brennen gleichmäßig, erzeugen viel Glut und haben einen hohen Heizwert – ideal für Kaminöfen.

FICHTE KNISTERT MEHR:

Weichholz wie Fichte oder Kiefer brennt schnell und mit Funkenflug – gut fürs Anzünden, aber weniger ergiebig.

VERBRENNEN VON NASSEM HOLZ IST VERBOTEN:

Holz mit mehr als 25 % Feuchte darf nicht im Kaminofen verbrannt werden, da es stark qualmt, Schadstoffe freisetzt und den Schornstein versotten lässt.

Gut geschützt – von oben und unten

Damit Ihr Brennholz trocken bleibt, muss es vor Regen und Schnee geschützt sein – auch von unten. Denn liegt das Holz direkt auf dem Boden, zieht es schnell Feuchtigkeit und beginnt zu schimmeln. Eine luftdurchlässige Unterlage wie Paletten, Kies oder Pflastersteine verhindert das zuverlässig.



Besonders praktisch und optisch ansprechend sind vorgefertigte Holzlager, die es in den unterschiedlichsten Ausführungen gibt – von rustikal bis modern, aus Holz oder Metall. Sie sind nicht nur ein Hingucker im Garten, sondern auch perfekt auf die Funktion der Holzlagerung abgestimmt: mit guter Belüftung, Regenschutz und stabiler Bodenfreiheit.



Wer lieber selbst baut, kann sich mit ein paar imprägnierten Holzlatten einen einfachen Unterstand konstruieren. Für das Dach eignen sich wetterfeste Materialien wie Bitumenwellplatten, Blech oder stabile Folien. Egal ob gekauft oder selbst gebaut – Hauptsache, das Holz bleibt trocken und kann gut atmen.



TIPP: PACKEN SIE DEN HOLZSTAPEL NICHT VOLLSTÄNDIG MIT FOLIE EIN – SONST STAUT SICH FEUCHTIGKEIT UND DAS HOLZ FÄNGT AN ZU SCHIMMELN.

DIY-LAGER FÜR DIE FEUERSTELLE

1. zwei Hohlkammersteine
2. vier Holzlatten
3. zusammenstecken

FERTIG!



WAS BEDEUTEN FESTMETER, RAUMMETER UND SCHÜTTRAUMMETER?



Festmeter

Ein Kubikmeter reine Holzmasse ohne Luftzwischenräume – wie ein Würfel aus massivem Holz mit 1 m Kantenlänge

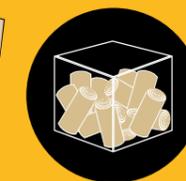
1 Festmeter
= 1,4 Raummeter
= 2,3 Schüttraummeter



Raummeter (Ster)

Ein Kubikmeter geschichtetes Holz inklusive Luftzwischenräumen – egal ob gespalten oder ungespalten, ohne feste Scheitlänge

1 Raummeter
= 0,7 Festmeter
= 1,4 Schüttraummeter



Schüttraummeter

Ein Kubikmeter lose geschichtetes, meist gespaltenes Holz – enthält durch die unordentliche Lagerung mehr „Luft“ als ein Raummeter

1 Schüttraummeter
= 0,4 Festmeter
= 0,7 Raummeter

Herbst ist Pilzzeit

Faszinierend, vielfältig – mit Vorsicht zu genießen!

Wenn im Herbst die Luft feuchter wird und der Boden von Laub bedeckt ist, beginnt die große Saison der Pilze. Ob im Wald, im Garten oder sogar auf dem Kompost – plötzlich zeigen sich die erstaunlichsten Formen, Farben und Strukturen. Viele Pilze erfüllen dabei wichtige Aufgaben im Naturkreislauf: zum Beispiel als Zersetzer von organischem Material oder als stille Helfer im Bodenleben.

Nützlich oder gefährlich?
Die Welt der Pilze ist nicht immer eindeutig

Während einige Pilze nützliche Verbündete sind, etwa beim Humusaufbau oder im Wurzelbereich von Pflanzen, gibt es auch solche, die Krankheiten auslösen, die Boden-

qualität verschlechtern oder gar zur Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt werden.

Pilze sind weder Pflanzen noch Tiere – sie bilden ihr ganz eigenes Reich. Ihre Lebensweise ist oft unsichtbar und geheimnisvoll, ihre Bedeutung für das ökologische Gleichgewicht enorm. Wer sich mit Pilzen auseinandersetzt, entdeckt eine erstaunliche und komplexe Welt, der man durchaus mit Vorsicht begegnen sollte.

TIPP: VIELE WILDPILZE SEHEN HARMLOS AUS – FÜR KINDER UND HAUSTIERE KANN ABER SCHON EINE KLEINE MENGE LEBENSGEFÄHRLICH SEIN.



Nützliche Boden- und Kompostpilze



Champignon
(*Agaricus bisporus*)

fördert Kompostumsetzung, manchmal im Garten wild wachsend



Schopftintling
(*Coprinus comatus*)

zersetzt Rasenflechte und organisches Material – jung essbar



Mykorrhizapilz
(z. B. *Lactarius*, *Hebeloma*)

unterstützen Pflanzenwurzeln bei der Nährstoffaufnahme

Schädliche, krankheitsfördernde Pilze



Hallimasch
(*Armillaria mellea*)

befällt Wurzeln lebender Bäume, oft tödlich für Gehölze



Fusarium spp.

verursacht Welke bei Gemüse wie Tomaten, Gurken oder Bohnen



Mehltau
(*Erysiphe spp.*)

typischer Blattpilz bei Zier- und Gemüsepflanzen, schwächt Ertrag

Giftige Wildpilze



Grüner Knollenblätterpilz
(*Amanita phalloides*)

lebensgefährlich giftig, wächst unter Laubbäumen



Gifhäubling
(*Galerina marginata*)

Verwechslung mit essbaren Pilzen möglich – hochgiftig



Risspilz
(*Inocybe spp.*)

klein, unscheinbar, sehr giftig – oft unter Bäumen



Züchten statt Suchen: Die eigene Pilzkiste

Pilze selbst züchten? Kein Problem! Mit einer selbstgebauten Pilzkiste können Sie Austernseitlinge, Champignons oder sogar Shiitake ganz einfach zu Hause ernten – ohne Waldspaziergang. Besonders gut gedeihen Pilze in der DIY-Kiste an schattigen, windgeschützten Orten mit hoher Luftfeuchtigkeit: ein kühler Keller, eine überdachte Terrasse oder ein Balkon mit wenig Sonne sind ideal. Wichtig ist: konstant feucht halten, aber nicht zu nass – Pilze lieben ein feuchtes Klima, aber keine Staunässe.

Substrat
Plastikfolie
Holz- oder Pappkiste



MATERIAL

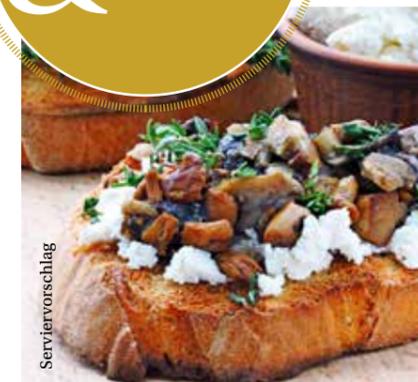
- Holz- oder Pappkiste
- Pilzbrut
- Substrat (je nach Pilzart)
- Plastikfolie oder Deckel mit Löchern
- Sprühflasche mit Wasser

BAUANLEITUNG

- Kiste innen mit Folie auslegen oder belüftet lassen (je nach Standort)
- Substrat anfeuchten (feucht, aber nicht tropfnass)
- Pilzbrut gleichmäßig im Substrat verteilen
- Locker mit Folie oder Deckel abdecken, um Feuchtigkeit zu halten
- Pflege: täglich mit Wasser besprühen, aber Staunässe vermeiden
- nach 2 bis 4 Wochen (je nach Pilzart) die ersten Pilze ernten



selbstgemacht
& lecker



PILZ-CROSTINI MIT HONIG & ZIEGENKÄSE

Zutaten für 3 Portionen

- 200 g Champignons oder Austernseitlinge
- 1 kleine Zwiebel
- 1 TL Honig
- 100 g Ziegenfrischkäse
- Baguette
- Thymian
- Salz, Pfeffer
- etwas Öl für die Pfanne

1. Pilze in Würfel, Zwiebel in feine Ringe schneiden
2. In Öl anbraten, mit Honig karamellisieren, mit Salz, Pfeffer und Thymian würzen
3. Baguette rösten, mit Ziegenkäse bestreichen
4. Pilzmischung darauf verteilen, warm servieren



PFLASTERN

BEVOR DER FROST KOMMT

Wenn die Blätter fallen und der Boden noch frostfrei ist, ist der ideale Zeitpunkt gekommen, um Wege, Terrassen oder Einfahrten neu zu pflastern oder auszubessern. Der Herbst bietet milde Temperaturen und trockene Tage – perfekt für ein solches Projekt. Damit Ihre Pflasterflächen den Winter gut überstehen, kommt es auf den richtigen Aufbau und die richtige Materialwahl an.

WELCHES PFLASTER FÜR WELCHEN ZWECK?

Betonpflaster

- preiswert
- in vielen Formen und Farben
- leicht zu verlegen

Ideal für Einfahrten und große Flächen. Robuste Varianten tragen auch schwere Fahrzeuge.

Natursteinpflaster

- besonders langlebig
- edle, natürliche Optik
- leicht unregelmäßige Formen

Passt wunderbar in Gärten mit rustikalem Charme oder in repräsentative Eingänge.

Klinkerpflaster

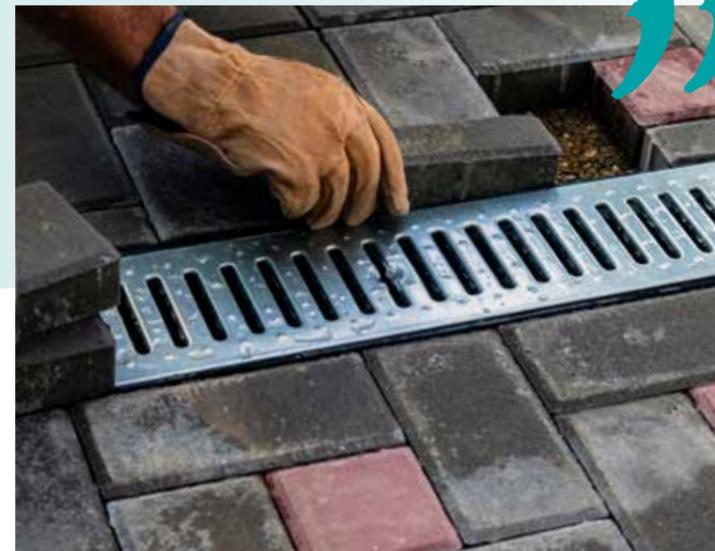
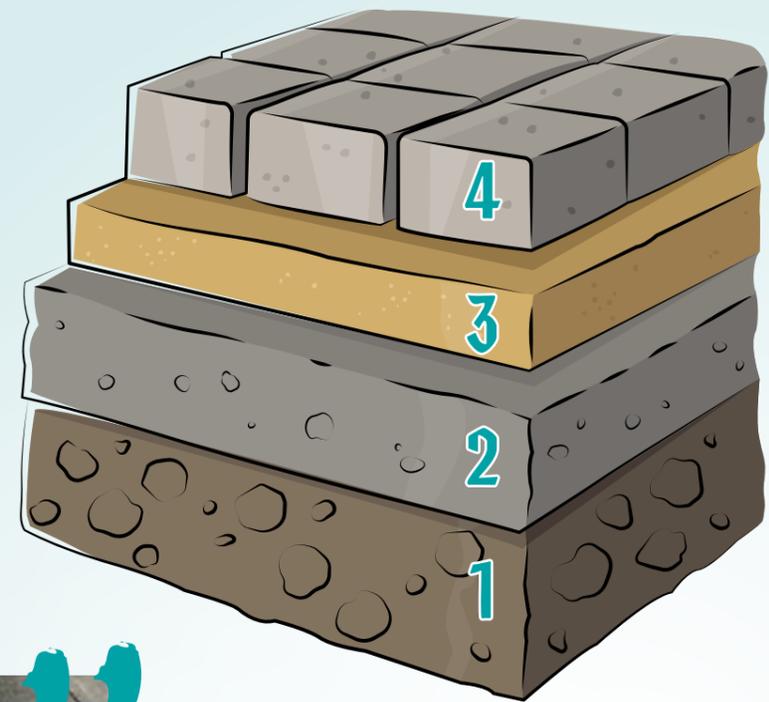
- aus gebranntem Ton, rustikal
- hohe Farbtreue
- sehr witterungsbeständig

Sehr gut geeignet für Hauszufahrten, Wege und Terrassen mit klassischem Stil.

TIPP: DAMIT ES NICHT ZU SETZUNGEN, WASSERSCHÄDEN ODER KANTENBRÜCHEN KOMMT: DEN UNTERBAU SCHICHTWEISE VERDICHEN, GEFÄLLE EINPLANEN UND DIE RANDSTEINE STABIL IN EIN BETONBETT SETZEN.

DER RICHTIGE AUFBAU

- 1. Frostschutzschicht:**
20–30 cm Schotter oder Kies, gut verdichtet, verhindert Frostschäden durch aufsteigende Feuchtigkeit
- 2. Tragschicht:**
ca. 10–15 cm Mineralgemisch, z. B. Schotter 0/32, sorgt für Stabilität, wird ebenfalls verdichtet
- 3. Bettungsschicht:**
3–5 cm Splitt oder Brechsand, darauf werden die Steine verlegt (nicht verdichten!)
- 4. Randbegrenzung:**
mit Beton gesetzte Randsteine halten alles in Form, verhindert seitliches Wegrutschen des Pflasters

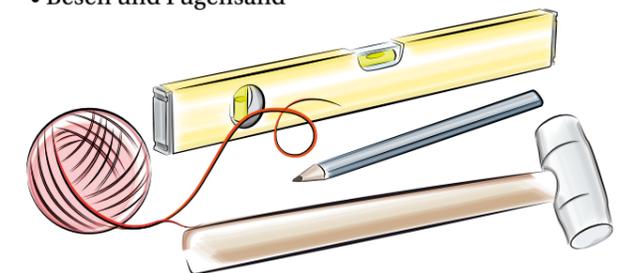


Ein leichtes Gefälle von ca. 2 % (2 cm pro Meter) leitet Regenwasser vom Haus weg.

WERKZEUGLISTE FÜR HEIMWERKER

Für ein sauberes Pflasterergebnis braucht es kein Profi-Equipment – aber mit dem richtigen Werkzeug geht's deutlich leichter von der Hand:

- Spaten und Schaufel
- Rüttelplatte (kann gemietet werden) für das Verdichten des Unterbaus und Pflasterbetts
- Gummihammer, um Pflastersteine in Position zu klopfen
- Wasserwaage und Richtscheit zur exakten Höhenkontrolle
- Pflasterschnur und Holzpflocke
- Maßband und Bleistift
- Schubkarre und Eimer
- Besen und Fugensand





DÄMM MIT YOURSELBE

Dämmprojekte für Heimwerker

Die richtige Dämmung ist ein zentraler Bestandteil energieeffizienten Bauens und Sanierens. Sie sorgt nicht nur für angenehme Temperaturen im Inneren, sondern hilft auch dabei, Heizkosten zu senken und die Umwelt zu schonen. Dabei muss es nicht immer das große Sanierungsprojekt sein – viele Dämmmaßnahmen lassen sich auch von geschickten Heimwerkern selbst umsetzen. Besonders einfach zu verarbeiten sind Materialien wie Mineralwolle, Hartschaumplatten oder flexible Dämmmatten, die sich zum Beispiel für die Dämmung von Dachböden, Kellerdecken oder Gartenhäusern eignen.

Welcher Dämmstoff für was?

Es gibt eine Vielzahl an Dämmstoffen mit unterschiedlichen Eigenschaften: von natürlichen Materialien wie Holzfaser oder Hanf über mineralische Dämmstoffe wie Glas- und Steinwolle bis hin zu synthetischen Varianten wie Polystyrol (EPS/XPS). Je nach Anwendungsbereich, Budget und ökologischen Anforderungen lässt sich die passende Lösung finden.



Einsatzbereich	Material	Dämmung	Schallschutz	Verarbeitung	Besonderheit
Dachboden	Mineralwolle (Glas/Stein)	sehr gut	gut	als Rolle/Platte, lose verlegen oder klemmen	nicht brennbar, günstig
	Holzfasernplatten	gut	gut	als Platte zwischen Sparren klemmen oder schrauben	ökologisch, gute Speicherkapazität
	Zellulose	sehr gut	gut	Einblasverfahren oder Schüttung, nur mit entsprechendem Know-how DIY-geeignet	umweltfreundlich, gute Sommerhitze-Speicherung
Kellerdecke	EPS (Polystyrol)	gut	gering	kleben oder dübeln	günstig, leicht, nur für trockene Keller geeignet
	XPS (extrudiertes PS)	gut	gering	kleben oder dübeln	feuchtigkeitsresistent, ideal für feuchte Keller
	Mineralwolle	gut	sehr gut	kleben oder klemmen	besserer Schallschutz, nicht brennbar
Gartenhaus	Holzfasernplatten	gut	gut	mit Schrauben oder Klammern befestigen	ökologisch, gute Wärmespeicherung
	Hanfmatte	gut	gut	zwischen Holzständer klemmen	nachhaltig, angenehm zu verarbeiten
	Mineralwolle	sehr gut	gut	zwischen Holzständer + Dampfsperre klemmen	kostengünstig, nur bei guter Abdichtung sinnvoll

DACHBODEN

TIPP: MÖCHTEN SIE DEN RAUM UNTERM DACH TEILWEISE ALS LAGERRAUM NUTZEN ODER LAUFWEGE UMSETZEN, EMPFIEHLT SICH EINE KOMBINATION AUS BEGEBAREN UND NICHT BEGEBAREN DÄMMSTOFFEN.

Bei einem nicht bewohnten Dachboden, der z. B. nur als Lagerplatz genutzt wird, reicht die Dämmung der obersten Geschossdecke aus. Diese Art der Dämmung bietet sich auch bei Spitz- oder Kriechböden an. Für die Dämmung der obersten Geschossdecke gibt es verschiedene Möglichkeiten, abhängig von der Nutzung des Dachbodens und den baulichen Gegebenheiten.

Aufdeckendämmung



Dämmmaterial wird direkt auf die Decke des obersten Geschosses gelegt. Diese Methode ist einfach, kostengünstig und für ungenutzte Dachböden geeignet.

Zwischendeckendämmung



Das Dämmmaterial wird in die Zwischenräume der Decke eingebracht, was besonders bei Holzbalkendecken effektiv ist. Die Zwischendeckendämmung bietet den Vorteil, weniger Raum einzunehmen, da das Dämmmaterial zwischen den Sparren platziert wird. Dafür müssen die Sparren stabil und ausreichend groß sein. Da Sparren meist nur 10-16 cm dick sind, müssen sie oft durch „Aufdoppeln“ verstärkt werden, um die erforderliche Dämmstärke von 20-24 cm zu erreichen.

Unterdeckendämmung



Eine Möglichkeit zur Dämmung der obersten Geschossdecke ist die Unterdeckendämmung, bei welcher der Dämmstoff unter der Decke angebracht wird. Dies verringert jedoch die Raumhöhe darunter und erfordert bei unbewohnten Dachböden eine Dampfsperre nach oben.

Einblasdämmung

Bei schwer zugänglichen Deckenbereichen kann Einblasdämmung sinnvoll sein. Hier wird das Dämmmaterial in Hohlräume eingeblasen. Eine Einblasdämmung als Do-it-yourself-Projekt wird im Allgemeinen nicht empfohlen, denn hier ist Fachwissen in Bezug auf Bauphysik erforderlich. Beauftragen Sie deshalb lieber Profis, um eine fachgerechte Dämmung zu gewährleisten.



DÄMM IT YOURSELF

„Dämmung spart Energie, erhöht den Wohnkomfort und steigert langfristig den Wert der Immobilie.“

KELLER

Warum dämmen?

Ohne Dämmung entweicht die Wärme aus dem Erdgeschoss nach unten – und Kälte zieht gleichzeitig aus dem Keller nach oben. Das sorgt nicht nur für ein unangenehmes Wohngefühl, sondern auch für einen höheren Energieverbrauch.

So geht's: Dämmung der Kellerdecke

Ideal für die nachträgliche Dämmung sind Dämmplatten aus EPS (Styropor) oder XPS. Diese lassen sich einfach von unten an die Kellerdecke kleben oder dübeln. Besonders praktisch: Viele Platten haben bereits eine Nut-und-Feder-Kante oder eine beschichtete Oberfläche für ein sauberes Ergebnis.



TIPP: ACHTEN SIE AUF DIE BRANDSCHUTZKASSE DER PLATTEN – BEI KELLERRÄUMEN MIT TECHNIKEINSTRUMENTEN IST NICHT BRENNBARES MATERIAL (Z. B. MINERALWOLLE) DIE BESSERE WAHL.

Beheizter Keller? Dann Wände und Boden dämmen!

Wenn der Keller als Wohnraum genutzt wird, reicht eine Deckenlösung nicht aus. In diesem Fall sollte die Dämmung der Außenwände – von innen oder außen – sowie eine Dämmung des Kellerbodens erfolgen. Die Außendämmung (Perimeterdämmung) schützt zusätzlich vor Feuchtigkeit und ist besonders nachhaltig.



GARTENHAUS

Ob als Werkstatt, Homeoffice, Hobbyraum oder Gästeunterkunft: Wer sein Gartenhaus intensiver nutzen möchte, sollte über eine Innendämmung nachdenken. Denn mit den richtigen Dämmmaterialien wird aus dem einfachen Holzhaus schnell ein ganzjährig nutzbarer Raum – wärmegeklärt, schimmelgeschützt und deutlich behaglicher.



Warum das Gartenhaus dämmen?

Ein ungedämmtes Gartenhaus heizt sich im Sommer schnell auf und kühlt im Winter genauso schnell wieder aus. Feuchtigkeit kann sich an den Innenwänden niederschlagen, was auf Dauer zu Schimmelbildung und Bauschäden führt. Eine durchdachte Dämmung wirkt dem entgegen – sie stabilisiert das Raumklima und macht das Gartenhaus vielfältig nutzbar.

Die Innendämmung des Gartenhauses ist ein cleveres Projekt für Selbsterbauer – mit überschaubarem Aufwand und großem Effekt. Damit wird aus dem einfachen Gartenhäuschen ein vielteuiger und geschützter Wohlfühlraum.

Was kann gedämmt werden?

Wände: zwischen den Holzständern



Dach: zwischen den Sparren, ggf. zusätzlich unter der Dachschalung



Fußboden: mit druckfesten Platten oder Mineralwolle mit Rahmenaufbau



So geht's:

Für die Innendämmung kommen meist flexible oder leichte Dämmstoffe zum Einsatz, die sich gut in die Wand- und Dachkonstruktion integrieren lassen:

Konstruktion vorbereiten: Zwischen den Holzständern oder Sparren muss genügend Platz für die Dämmung sein.

Dämmstoff einfügen: Hanf-, Jute- oder Mineralwolle werden passgenau eingeklemmt.

Dampfbremse anbringen: Diese verhindert, dass warme Innenluft in die Dämmung eindringt und dort kondensiert.

Innenverkleidung montieren: Diese kann etwa aus Holzpaneelen, Gipskarton oder OSB-Platten bestehen.

FLIESEN



NEU GEDACHT



Fliesen sind längst nicht mehr nur funktionale Wand- oder Bodenbeläge – sie sind Designobjekte! Die aktuellen Trends machen Mut zur Fläche und zum Detail.

XXL-FORMATE

Fliesen im XXL-Format sind ein echtes Statement moderner Raumgestaltung. Mit Maßen ab 60 x 120 cm wirken sie elegant und lassen Räume durch die wenigen Fugen großzügiger erscheinen. Besonders in offenen Wohnbereichen oder modernen Bädern schaffen sie eine ruhige, fast nahtlose Flächenwirkung. Beliebt sind Optiken in Beton, Naturstein oder Marmor, die edel wirken und zugleich pflegeleicht sind. Die Verlegung erfordert allerdings einen ebenen Untergrund und etwas Erfahrung, da das große Format sorgfältiges Arbeiten verlangt. Wer sich darauf einlässt, wird mit einem hochwertigen, architektonischen Look belohnt.

VERLEGEMUSTER

Die Art der Verlegung beeinflusst den Charakter eines Raums entscheidend. Muster wie Fischgrät, Verband oder diagonal bringen Bewegung und Struktur auf den Boden oder an die Wand. Besonders bei Fliesen in Holzoptik oder länglichen Formaten lassen sich so interessante Effekte erzielen. Auch durch die Ausrichtung der Fliesen oder bewusste Fugenfarben entstehen spannende Kontraste. Wer kreativ verlegt, nutzt die Fliese nicht nur als Belag, sondern als aktives Gestaltungselement mit Charakter.

TIPP: EIN FARBBLICH ABGESETZTER FUGENMÖRTEL KANN DAS FLIESEN-BILD AUFWERTEN, INDEM ER DAS MUSTER OPTISCH STÄRKER HERVORHEBT. BESONDERS BEI GEOMETRISCHEN ODER AUFFÄLLIGEN VERLEGEMUSTERN LOHNT SICH DIESER KONTRAST!

RETRO & VINTAGE

Fliesen im Retro- oder Vintage-Stil bringen lebendige Muster und nostalgischen Charme zurück in die Gestaltung. Ob grafisch, floral oder im Stil alter Zementfliesen – sie setzen gezielte Akzente und wirken wie handgefertigt. Besonders in kleinen Räumen oder als Highlight-Fläche kommen sie gut zur Geltung. In Kombination mit modernen Möbeln oder schlichten Flächen entsteht ein spannender Mix aus Alt und Neu. Dieser Trend steht für Individualität und Wohnlichkeit – weit entfernt von reiner Nostalgie.

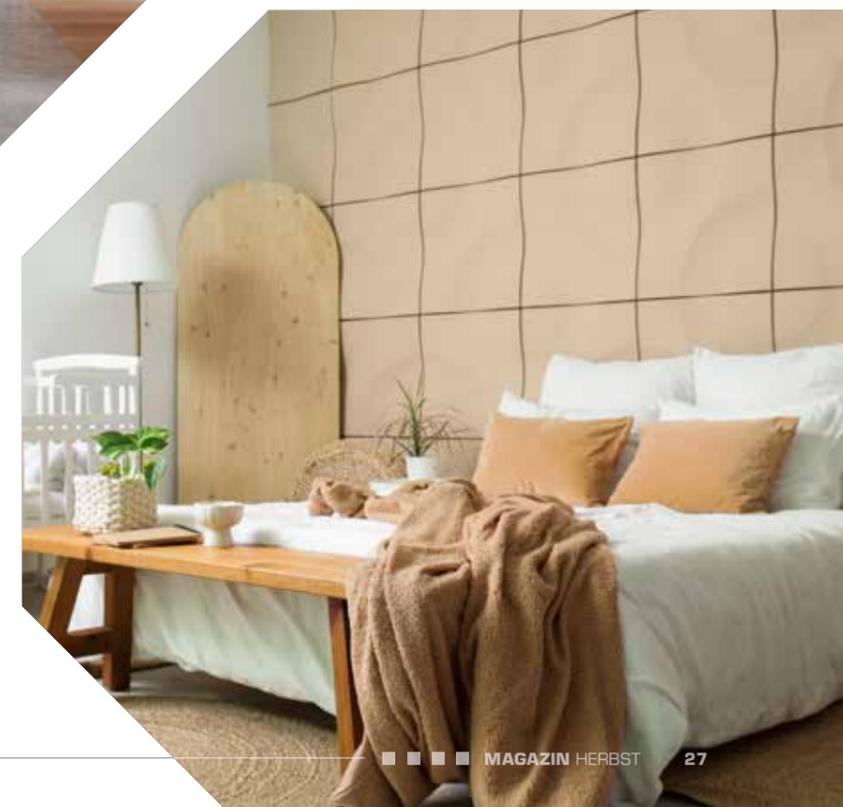


FARBTRENDS

Sanfte Naturtöne liegen im Trend: Erdige Farben, Beige, Taupe oder Greige sorgen für Ruhe und zeitlose Eleganz. Sie lassen sich gut kombinieren, wirken modern und gleichzeitig warm. Besonders matte Oberflächen unterstreichen die dezente Farbwirkung. Ob pur oder in Kombination mit Holz, Beton oder Metall – diese Farbwelten bringen Gelassenheit in den Raum und passen zu nahezu jedem Einrichtungsstil. Aktuelle Fliesen setzen damit bewusst auf Zurückhaltung mit Stil.

STRUKTUR & NATUR

Fliesen mit Struktur im Naturlook verbinden Ästhetik mit Haptik. Holz-, Stein- oder Lehmoptiken wirken täuschend echt und bringen Wärme sowie Natürlichkeit ins Zuhause – bei allen Vorteilen keramischer Materialien. Sie sind pflegeleicht, robust und langlebig sowie fußbodengeeignet, hygienisch und gut für die Raumluft. Besonders schön wirken die strukturierten Oberflächen bei wechselndem Licht, etwa im Bad, Wohnzimmer oder Flur. So entsteht eine wohnliche Atmosphäre mit spürbarer Tiefe – modern, harmonisch und ganz nah an der Natur.



**ICH STEH AUF NACHHALTIGKEIT...
... AM LIEBSTEN IN FORM VON FLIESEN!**

Sie legen Wert auf umweltbewusstes und gesundes Wohnen? Dann sind keramische Fliesen die ideale Wahl! Denn diese bieten eine einzigartige Kombination von Vorteilen, die keine Wünsche mehr offen lassen. Welche das sind, verraten wir Ihnen hier.

„Je nasser der Bereich, desto höher sollte die Trittsicherheit der Fliese sein.“

ÖKOLOGISCH

Nachhaltigkeit beginnt bei Fliesen schon bei der Herstellung: Natürliche, heimische Rohstoffe wie Ton, Kaolin, Quarz und Feldspat können dafür eingesetzt werden, während moderne Abgasreinigungssysteme beim Brennvorgang dafür sorgen, dass weniger Emissionen ausgestoßen werden. Ein Großteil des Fliesenbruchs kann recycelt werden und wird zum Grundstoff für neue Fliesen. Der verbleibende Rest wird als Bodenersatzstoff, beispielsweise im Straßenbau oder für andere Industrien, genutzt.

RECYCELBAR

Fliesen können beim gezielten Rückbau von Gebäuden je nach Material und Menge wiederverwendet werden. Bei Renovierungen können Sie sie sogar ganz einfach überkleben! Falls Recycling keine Option ist, lassen sich die anfallenden Fliesenreste aber auch ganz unkompliziert und umweltgerecht entsorgen.



TIPP: WER SICHERGEHEN MÖCHTE, DASS DIE AUSGEWÄHLTEN FLIESEN NACHHALTIG PRODUZIERT WURDEN, ACHTET AM BESTEN AUF ÖKOLABEL WIE DAS EU-ECOLABEL ODER GREENGUARD. LASSEN SIE SICH HIERZU AUCH GERNE IN IHREM FACHHANDEL BERATEN.

LANGLEBIG

Fliesen widerstehen Kratzern, bleichen nicht aus und behalten ihre Qualität über Jahrzehnte. Sie sind wunderbar pflegeleicht und lassen sich mühelos reinigen. Auch Allergiker können aufatmen, denn Fliesen sind schadstofffrei und raumluftneutral und dadurch besonders gesundheitsfreundlich.

Müssten wir also Fliesen in drei Worten beschreiben, würden wir sagen:

**STRAPAZIERFAHIG.
GESUNDHEITSFREUNDLICH.
NACHHALTIG.**

Ein unschlagbarer weiterer Vorteil:

Gerade in den kalten Monaten sind Fliesen eine wahre Freude: Ihre wärmespeichernden und -leitenden Eigenschaften machen sie zum perfekten Bodenbelag für Fußbodenheizungen.



Kreativ MIT FLIESENRESTEN

Übrig gebliebene Fliesen müssen kein Fall für den Müll sein - im Gegenteil! Mit etwas Geschick entsteht daraus im Handumdrehen ein dekoratives Utensil für Bad, Schreibtisch oder Küche. Einfach, praktisch und ein echter Hingucker!

1. Die Fliese mit einem Fliesenschneider in vier gleich große quadratische Stücke teilen.
2. Kleber entlang der Kanten der Fliesenstücke auftragen und im 90°-Winkel zusammendrücken. Gut trocknen lassen.
3. Den Kubus auf eine Holzplatte legen und einen Sockel mit den passenden Maßen anzeichnen. Sockel heraussägen und Kanten abschleifen.
4. Den Sockel am Fliesenkubus festkleben, gut trocknen lassen.



HALLOWEEN

FÜR HEIMWERKER



Der Herbst wird schaurig schön – mit unseren grusligen DIY-Ideen für Groß und Klein!

Wenn die Nächte länger werden und Nebel durch den Garten zieht, ist die perfekte Zeit für gruselfreudige Heimwerker gekommen. Statt Plastik-Deko aus dem Discounter setzen wir dieses Jahr auf selbstgebaute Grusel-Highlights. Ob aus OSB, Porenbeton oder mit 12-V-Lichtsystemen – hier kommen DIY-Ideen, die Eindruck machen.

SARGDECKEL AUS OSB-PLATTEN

Materialliste: OSB-Platten, Stichsäge, Schleifpapier, Holzlasur/-farbe
Anleitung: Sargform aufzeichnen, aussägen, schleifen, streichen und dekorieren.

Tipp: Eine Umrandung mit Sockelleisten und LED-Lichtbänder an der Rückseite lassen den Deckel gruseliger erscheinen.

FACKELHALTER MIT FLACKERLICHT

Materialliste: Holzstab, Thunfischdose, Flacker-LEDs, schwarze Farbe
Anleitung: Pfosten einseitig anspitzen, Dose auf den Pfosten schrauben, beides lackieren, im Garten platzieren, LED-Leuchten in die Dose stellen

Tipp: Rost-Effekt-Spray gibt dem Fackelhalter einen rustikalen Touch.

GRABSTEIN AUS PORENBETON

Materialliste: Porenbetonsteine, Handsäge, Feile und Raspel, Spachtelmasse graue + schwarze Farbe

Anleitung: Stein zuschneiden, Inschrift einritzen, Oberfläche modellieren, Farbe auftragen

Tipp: Mit etwas aufgesprühtem Moos-Effekt und einem Haufen Pflanzenerde wird der Grabstein noch schauriger.

HALLOWEEN-BELEUCHTUNG MIT 12-V-SYSTEMEN



Stimmungsvolles Grusellicht – und danach perfekte Gartenbeleuchtung

Wer seinen Garten zu Halloween effektiv in Szene setzen möchte, aber auf offene Flammen oder komplizierte Verkabelung verzichten will, für den ist ein 12-Volt-Lichtsystem die perfekte Lösung.

Dank der niedrigen Spannung ist das System besonders sicher – ideal also auch für Familien mit Kindern oder Haustieren. Selbst im feuchten Herbstwetter können die robusten Leuchten problemlos draußen bleiben. Und das Beste: Die Installation ist denkbar einfach und auch für Hobby-Heimwerker machbar.

So wird's gruselig:

Mit bodennahen LED-Spots lassen sich Grabsteine, Sargdeckel oder Gartendeko stimmungsvoll anstrahlen. Wer es noch effektvoller möchte, setzt auf RGB-Farbwechsel-Leuchten: Diese können auf Knopfdruck oder per App zwischen Blutrot, geisterhaftem Grün oder mystischem Violett wechseln. So verwandelt sich der Vorgarten ganz schnell in eine schaurige Kulisse.

Und nach Halloween?

Kein Grund, das Lichtsystem wieder abzubauen! Die 12-V-Technik eignet sich auch perfekt für die dauerhafte Gartenbeleuchtung. Einfach die Farben wieder auf Warmweiß oder Neutralweiß stellen – schon sorgt die Beleuchtung für stimmungsvolle Abende auf der Terrasse oder dezente Wegebeleuchtung rund ums Haus.

Herbst MAGAZIN

auch digital

**AUF
UNSERER
WEBSITE!**



www.bhg-hot.de

Baustoffhandelsgenossenschaft Hohenstein-Ernstthal e. G.

Goldbachstraße 18
09337 Hohenstein-Ernstthal

Tel.: 03723/69997-0
Fax: 03723/69997-50
E-Mail: baustoffe@bhg-hot.de

